Nr. 843

Roberts verrückte Brautschau

Hochdeutsches Lustspiel

in 3 Akten

für 7 Damen und 5 Herren

Günther Philp

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Leicht hat es die wohlhabende Bäuerin Maria mit ihrer Familie nicht. Ihr Ehemann Hans rennt jedem "Rock" hinterher, und ihre Tochter Anna ist wild entschlossen, sich der mütterlichen Autorität zu entziehen. Aber das Fass zum Überlaufen bringen für Maria die Heiratspläne ihres Sohnes Robert, der die leichtlebige Bettina heiraten will.

Maria sieht die Ehre der Familie in Gefahr. Ihr ganzer Zorn richtet sich gegen Bettinas Mutter Frieda, die in ihren Augen die Urheberin der unmöglichen Heirat ist. Sie zieht nun alle Register von übelriechenden bis schmerzhaften Bosheiten und macht Frieda das Leben zur Hölle.

Aber damit nicht genug! Hans sorgt mit der standesbewussten, aber wenig trinkfesten Cornelia von Schmalode und seinem Kumpel, dem "Urviech" Edgar für chaotische Verwechslungen und urkomische Situationen!

Uraufführung in der Gartenlandhalle Albertshofen ein Riesenerfolg!

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Maria Wohlhabende, resolute Bäuerin um die 50. Als Kleidung empfiehlt sich ein einfaches Dirndlkleid. Sie ist sehr auf die Moral des Hauses bedacht und möchte mit aller Gewalt, dass ihre Tochter Anna zur Erntekönigin gekrönt wird. Dafür schreckt sie auch vor "ungewöhnlichen" Methoden nicht zurück. (ca. 166 Einsätze)

Hans Marias Ehemann, ebenfalls um die 50 Jahre alt. Er ist einem Flirt mit einer jungen, hübschen Frau nie abgeneigt. Seine Kandidatur für den Landtag bringt einigen Trubel. (ca. 116 Einsätze)

Anna Marias Tochter, eine adrette junge Frau, Anfang 20, die ihre Liebe zu Achim durchsetzen kann. Aufgrund ihres liebenswürdigen Wesens ist sei überall beliebt. (ca. 165 Einsätze)

Robert Marias Sohn, junger Bio-Bauer, Mitte 20, manchmal leicht eigenbrödlerisch. Seine ungewöhnlichen Heiratspläne sorgen für Wirbel. (ca. 40 Einsätze)

Frieda Marias Nachbarin, Witwe, naive, neugierige Frau um die 50, die mit Vehemenz ihre Pläne, die sie mit ihrer Tochter hat, durchsetzen will. (ca. 84 Einsätze)

Bettina Friedas Tochter. Selbstbewusste, gutaussehende Frau, Mitte 20, deren Ruf von früher her nicht der beste ist. Sie ist anfangs total alternativ gekleidet (leicht Flower/Power-Touch), ohne jedoch schmuddelig zu wirken. Im dritten Akt erscheint sie im Dirndlkleid. (ca. 37 Einsätze)

Edgar Gemütlicher Gastwirt und Vorsitzender vom Brauchtumsverein, um die 50. Sein schlitzohriges Wesen bringt ihn öfters in Schwierigkeiten. (ca. 102 Einsätze)

Kathi Junge Magd, etwas langsam und nicht die Klügste, aber ein liebenswerter Mensch mit nettem Wesen. (ca. 76 Einsätze)

Achim Annas Freund. Gutaussehender junger Mann, Ende 20. Von Beruf Polizist (ca. 38 Einsätze)

Klaus Junger Tierarzt, um die 30 Jahre alt. Gast auf Marias Hof. Er vertritt den Tierarzt des Ortes, während dessen Kuraufenthalt. (ca. 63 Einsätze)

Carmen Äußerst attraktive junge Frau, Mitte 20. Sie ist Gast auf Marias Hof. Nettes, leicht schüchternes Wesen. (ca. 14 Einsätze)

Cornelia von Schmalode Standesbewusste Dame (Mitte bis Ende 30). Strenges Erscheinungsbild (graues Kostüm, strenger Haarknoten). Sie soll Hans Eignung für die Landtagskandidatur überprüfen. Verliert durch ungewohnten Alkoholkonsum ihre "Steifheit" und den strengen Haarknoten (ca. 37 Einsätze)

Bühnenbildbeschreibung: **alle drei Akte Bauernstube.**

Gut eingerichtete Bauernstube, in der Mitte ein Tisch mit Stühlen, an der Seite eine Sitzbank. 2 oder 3 Türen: Eine Tür nach draußen auf die Straße, eine Tür zur Küche und eine ins Nebenzimmer (Für Küche und Nebenzimmer kann auch eine gemeinsame Tür genommen werden!) Alternativ dazu kann das Stück auch im Freien spielen: Garten vor dem Bauernhaus (mit Gartenmöbeln), 1 Ausgang zur Straße und 1 bzw. 2 Türen ins Haus.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Frieda, Maria, Hans

(Maria und Hans im Nebenzimmer – Maria kommt später auf die Bühne. – Frieda betritt den Raum, während im Nebenzimmer lautstark zwischen Hans und Maria gestritten wird)

Maria: Und ich habe genau gesehen, wie du das Flittchen umarmt hast.

Hans: Sie ist auf der Treppe gestolpert und ich habe sie aufgefangen.

Maria: Gestolpert! Ha, dass ich nicht lache! Du lässt doch keine Gelegenheit aus, um nach dem Flittchen zu grapschen und mit ihr zu flirten.

Hans: Aber Maria! Du übertreibst maßlos!

Frieda: *(Mehr zum Publikum)* Da drinnen geht es rund. Da muss ich unbedingt zuhören. Was man so zufällig alles mitbekommt. *(Setzt sich an den Tisch)*

Maria: Und was war damals mit der Sybille? Da warst du auch ganz aus Versehen in ihrem Zimmer, wie ich euch erwischt habe?

Hans: Komm' doch nicht mit so alten Geschichten. Außerdem hast du die Sybille damals sofort entlassen und durch den Trampel Kathi ersetzt.

Maria: Die lässt du wenigstens in Ruhe. Und das eine sage ich dir: Wenn ich dich noch einmal mit dieser Carmen oder irgendeinem anderen halbseidenen Weibsstück erwische, sind wir geschiedene Leute.

Hans: Aber ich kann doch unseren Gästen nicht aus dem Weg gehen.

Maria: Und ihr schon gar nicht, was? Fotomodell bezeichnet sie sich. Soll ich dir sagen, was die ist? Soll ich?

Hans: Maria, bitte! Es reicht!

Maria: *(Reißt die Tür auf und betritt rückwärts, ohne Frieda zu sehen, den Raum)* Du hast recht! Es reicht schon lange! *(Knallt die Tür hinter sich zu und entdeckt Frieda)* Frieda! Was machst du denn da? Hast du etwa die ganze Zeit gelauscht?

Frieda: Nein! Nein! Ich bin gerade erst gekommen. *(Süffisant)* Gell, ihr habt Streit?

Maria: *(Ebenso süffisant)* Nein. Mein Mann hört nur manchmal etwas schwer. Da muss ich halt lauter reden.

Frieda: Ach so. Nur gut, dass ich Witwe bin. Da bleibt mir einiges erspart.

Maria: Ja! Bei dir hält es sowieso keiner lange aus!

Frieda: Was war das?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Maria: Ich habe gemeint, wie du das aushältst *(Scheinheilig)* immer so allein.

Frieda: *(Traurig)* Ja, jeder hat sein schweres Schicksal zu tragen.

Maria: *(Grinst kurz, setzt sich)* Was willst du eigentlich so früh schon bei uns?

Frieda: Ich wollte zu deinem Sohn Robert.

Maria: *(Erstaunt)* Da kommst du etwas zu spät. Der Robert ist schon seit zwei Stunden draußen auf dem Acker.

Frieda: Ach, dein Robert ist ja so ein fleißiger Mann. Mit seinem biologischen Anbau hat er so einen großen Erfolg. Und voller Ideen steckt er, dein Sohn.

Maria: Zwickt mich! Ich träume! *(Schüttelt den Kopf - Nach einer kurzen Pause)* Was willst du denn von meinem Sohn?

Frieda: Eigentlich wollte ich es ihm selbst sagen. Aber du kannst es ihm ja auch ausrichten. Ich habe mit meiner Tochter telefoniert. Sie ist einverstanden.

Maria: Einverstanden?

Frieda: Ja, hat der Robert euch noch nichts erzählt?

Maria: Mir hat er nichts erzählt.

Frieda: Dein Sohn Robert möchte meine Tochter Bettina heiraten.

Maria: *(Springt auf – wütend)* Was will der? Ja, ist denn der Robert von allen guten Geistern verlassen? Das ganze Dorf war heilfroh, wie dein Früchtchen damals nach München verschwunden ist. Zumindest die anständigen Bürger unserer Gemeinde. Bett-Ina haben sie deine Tochter doch schon alle genannt. Kein Mann war vor ihr sicher, und ein Ehering war für sie überhaupt kein Hinderungsgrund, ganz im Gegenteil! Und so eine will mein Sohn heiraten?

Frieda: *(Schnappt während Marias Ausführungen öfters nach Luft)* Die guten Geister haben deinen Sohn nicht verlassen! *(Bemüht sich um versöhnlicheren Tonfall)* Schließlich überschreibe ich dem jungen, glücklichen Paar meinen ganzen Hof. Und du weißt ja auch, dass mein Besitz nicht gerade klein ist.

Maria: Als ob es mein Sohn nötig hätte, sich einen Hof zu erheiraten mit so einem Bett-Hupferl.

Frieda: *(Stinksauer zum Publikum)* Am liebsten würde ich der Maria ihr Schandmaul stopfen! *(Dreht sich wieder zu Maria, ganz liebevoller Tonfall)* Ich verstehe ja, dass dich die freudige Nachricht, so aus heiterem Himmel, überrascht hat.

Maria: Aber deiner Tochter ihr Ruf! Nein! Nein! Nein! Mein Mann will für den Landtag kandidieren. Und das mit so einer Schwiegertochter?

Frieda: Ja, ihr seid eine der angesehendsten Familien in der Gegend. Darauf habe ich schon geachtet. Schließlich gebe ich mein Kind nicht jedem Dahergelaufenen zur Frau! – Und spätestens an der Kirchweih, wenn meine Bettina zur Erntekönigin gekrönt wird, ändert sich an ihrem Ruf einiges! So ein Ehrenamt bekommt nicht jede junge Frau.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Maria: *(Nachäffend)* Nicht jede junge Frau ... Dass du nicht gleich auch noch Jungfrau gesagt hast, wundert mich. Auf gar keinen Fall wird deine Tochter bei uns Erntekönigin. Schon letztes Jahr haben wir beschlossen, dass meine Tochter Anna Erntekönigin wird. Ich rufe gleich mal Edgar an und frage ihn, was da wieder los ist.

Frieda: Mach' das, Maria! Aber rege dich bitte nicht auf. *(Zuckersüß)* Meine Bettina soll doch eine gesunde Schwiegermutter bekommen. Ach, richte dem Robert doch bitte schön liebe Grüße aus.

Maria: *(Auf dem Weg ins Nebenzimmer)* Einen Dreck werde ich! *(Knallt die Tür hinter sich zu)*

Frieda: *(Zum Publikum)* Die Maria soll ruhig den Edgar anrufen. Unser Gastwirt und Vorsitzender vom Brauchtumsverein ist beinahe unbestechlich. Aber bei 3.000 Euro ist er schwach geworden. *(Lacht)* Billig war es nicht. Aber die Zukunft meiner Tochter ist mir schon soviel wert. *(Geht ab)*

Maria: *(Kommt aus dem Nebenzimmer, Telefon in der Hand, spricht liebevoll, überfreundlich in den Hörer)* Guten Morgen, Edgar, da ist deine liebe Maria. Wie geht es dir denn? *(Pause)* Du Edgar, ich habe da ein ganz dummes Gerücht gehört. Dass die Bettina heuer Erntekönigin werden soll? ... *(Immer noch überfreundlich)* Aber Edgar, was heißt denn "ähem, darüber müssen wir einmal reden"? *(Pause, und dann wütend, laut)* Du stehst in zehn Minuten bei mir auf dem Hof oder ich zerre dich an deinen Ohren her! *(Legt auf. Ab ins Nebenzimmer)*

2. Szene

(Anna und Kathi kommen mit Tablett aus der Küche)

Anna: So, Kathi, dann wollen wir einmal den Frühstückstisch für unsere Gäste decken. Das musst du ja auch einmal lernen. Wir haben zwar im Moment nur zwei Gäste...

Kathi: Aber Anna, Tisch decken ist doch kein Problem. *(Beginnt den Tisch zu decken, legt die Tischdecke total schräg)*

Anna: *(Zieht die Tischdecke einigermaßen gerade)* Kathi! Die Tassen gehören rechts und nimm bitte die Finger aus den Tassen.

Kathi: Wieso sollen die Tassen rechts hin? Das ist doch umständlich. – So kann man doch viel besser essen und trinken. *(Nimmt die Tasse in die linke Hand und den Kuchen in die rechte und demonstriert dieses)*

Anna: Also Kathi. Für dich ist das vielleicht logisch, aber unsere Gäste sind es anders gewöhnt.

Kathi: Die Städter spinnen doch alle ein bisschen.

Anna: *(Lachend)* Jetzt stellst du das Geschirr bitte richtig hin und dann üben wir das Einschenken, ohne die Gäste voll zu schütten.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Kathi: *(Schluchzt)* Das ist mein altes Problem. Sobald ich vor Leuten einschenke, verkrampft sich bei mir alles vor Angst, alle voll zu schütten.

Anna: *(Gibt ihr ein Taschentuch)* So, ich muss jetzt den Klaus noch einmal wecken.

Kathi: *(Schwärmerisch)* Das ist ein feiner Mensch, der Herr Tierarzt. Er sagt immer Fräulein Katharina zu mir.

Anna: *(Scherzhaft)* Soll ich dich jetzt auch immer Frl. Katharina nennen?

Kathi: *(Verschämt)* Aber Anna! Du doch nicht! – Aber schade ist es schon, dass uns der Herr Doktor in ein paar Wochen wieder verlässt.

Anna: Na ja, vielleicht auch nicht. Bis jetzt vertritt er ja nur unseren alten Tierarzt, damit der Dr. Rottmann auf Kur gehen konnte.

Kathi: Ja, vielleicht bleibt dein Doktor ja da.

Anna: Kathi! Der Klaus ist nicht mein Doktor.

Kathi: Wenn du meinst. Ach übrigens, unseren anderen Gast brauchst du nicht zu wecken. Die Carmen ist vorhin wieder mit dem Fahrrad weggefahren. Dein Vater hat der Carmen die Treppe heruntergeholfen.

Anna: Da erzählst du mir nichts Neues. Ich habe die Diskussion gehört.

Kathi: *(Schwärmerisch)* Aber sie ist wirklich sehr hübsch, die Carmen. Ich würde auch gerne so aussehen.

Anna: *(Lachend)* Dann hätte dich meine Mutter bestimmt nicht eingestellt. – Aber die Carmen ist alles andere als ein Fotomodell. Ich habe mich ein wenig in ihrem Zimmer umgesehen. Mich hat interessiert, welche tollen Parfüms und Cremes sie so benutzt. Aber sie nimmt das gleiche billige Zeug wie ich auch. – Und mit ihren Radtouren ist es auch nicht weit her! Das Fahrrad, das ich ihr geliehen habe, hat einen Kilometerzähler. Sie ist genau sieben Kilometer gefahren.

Kathi: Das ist ja richtig geheimnisvoll. Und du bist ganz schön gerissen. Man merkt gleich, dass dein Verlobter Polizist ist.

Anna: *(Lacht)* Erstens sind der Achim und ich nicht verlobt, und zweitens holst du jetzt den Kaffee aus der Küche. Aber nicht einschenken!

Kathi: Ich stelle die Kanne ganz vorsichtig auf den Tisch.

Anna: Sehr gut! Und ich wecke den Klaus noch einmal. *(Ab ins Nebenzimmer. Kathi ab in die Küche)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

3. Szene

Hans und Maria

Hans: *(Betritt vorsichtig den Raum)* Anscheinend ist bei meiner Frau die erste Wut verraucht. *(Will Raum verlassen)*

Maria: *(Kommt aus dem Nebenzimmer)* Hans! Bleib' da! Ich habe mit dir zu reden!

Hans: Ich kann dir alles erklären.

Maria: Deine Sprüche kenne ich schon auswendig. Aber das ist im Moment Nebensache. Hast du gewusst, dass dein sauberer Herr Sohn heiraten will?

Hans: *(Überrascht)* Nein! Wen hat er sich denn ausgesucht?

Maria: Dein Sohn Robert will der Frieda ihr missratenes Töchterchen heiraten. Na, die Vorliebe für leichte Mädchen hat er wohl von dir geerbt. – Und jetzt bist du sprachlos, Herr Landtagsabgeordneter?

Hans: Nenne mich bitteschön nicht so. Noch bin ich nicht gewählt. Und wie kommst du denn auf den Unfug, dass der Robert die Bettina heiraten will. Die lebt doch schon seit Jahren in München.

Maria: Wahrscheinlich hat da wieder dein dämlicher Freund Edgar seine Schmutzfinger im Spiel, zumal die Frieda fest behauptet, ihre Bettina wird heuer Erntekönigin bei uns.

Hans: Was? Das gibt es doch nicht. Das soll doch unsere Anna heuer übernehmen. Ich rufe gleich mal den Edgar an.

Maria: Das habe ich schon erledigt. Und du bleibst da! Wir nehmen den Edgar zusammen in die Mangel.

Hans: Na, der soll mich kennenlernen. *(Beide ab ins Nebenzimmer)*

4. Szene

Kathi, Anna, Klaus

Kathi: *(Kommt mit Kaffeekanne aus der Küche)* Herrje, dicke Luft!

Anna: *(Betritt lachend den Raum)* Also einen schlimmeren Morgenmuffel kann ich mir gar nicht vorstellen. Aber, "Fräulein Katharina", was ist denn los?

Kathi: Du Anna, hast du gewusst, dass dein Bruder heiraten will?

Anna: Wer ist es denn?

Kathi: Kennst du eine Bettina?

Anna: Nein ... Oder doch? Sie hat keinen guten Ruf und wohnt auch schon länger in München.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Kathi: Genau das ist sie!

Anna: Wissen es meine Eltern schon?

Kathi: Ja. Deine Eltern haben sich darüber unterhalten. Und da habe ich es zufällig gehört.

Anna: *(Spaßhaft)* Aber Kathi! Du lauscht heimlich!

(Kathi schüttelt energisch den Kopf. In diesem Moment betritt Klaus den Raum)

Klaus: Guten Morgen.

Kathi: Guten Morgen, Herr Doktor. Soll ich ihnen den Kaffee einschenken?

Klaus: Danke schön, Frl. Katharina. Aber das mache ich heute lieber selbst. Ich habe keine Zeit mehr, mich noch einmal umzuziehen. *(Schenkt sich Kaffee ein, setzt sich aber nicht)*

Anna: *(Zu Kathi)* "Frl. Katharina", du hast doch sicherlich noch in der Küche zu tun.

Kathi: Nein, eigentlich nicht.

Anna: Verzieh' dich bitte in die Küche und zähl' meinetwegen die Fliesen.

Kathi: *(Geht murrend in die Küche)* Wenn es sein muss! *(Klaus schaut verblüfft)*

Anna: Na Doktor, sind wir ein bisschen spät dran?

Klaus: Wenn du mich so spät weckst.

Anna: Also das ist ja die Höhe! Dreimal habe ich den Herrn wecken müssen!

Klaus: Nächstes Mal nimmst du einfach einen nassen Waschlappen.

Anna: Das kannst du gerne haben!

Klaus: *(Schaut auf die Uhr, trinkt den Kaffee in großen Schlucken, während er am Tisch steht)* Ich höre die Frau Schwarz schon vorwurfsvoll sagen: *(Äfft nach)* Der Doktor Rottmann war immer pünktlich.

Anna: Ja, ja, die liebe Frau Schwarz. Sie verbreitet schon überall, dass sie kündigt, falls du die Praxis übernimmst. – Wie nennst du sie immer?

Klaus: Sumpfhuhn.

Anna: *(Lacht)* Hast du es dir jetzt eigentlich schon überlegt, ob du die Praxis übernimmst oder doch lieber wieder nach Frankfurt zurückkehrst.

Klaus: Ich bin noch am Überlegen.

Anna: Wie lange willst du denn noch überlegen?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Klaus: Du bist die Erste, der ich es erzähle. Eigentlich schade, dass du schon vergeben bist. Du wärst für mich ein Grund zum Hierbleiben.

Anna: Aber Klaus. Zum Glück haben wir beide schnell gemerkt, dass wir nicht zusammenpassen. Ich war Anfangs doch auch total in dich verknallt.

Klaus: Die ersten vierzehn Tage, in denen ich hier war, habe ich auch gleich fünf Strafzettel für Falschparken von deinem eifersüchtigen Polizisten bekommen.

Anna: Da bist du selbst schuld.

Klaus: Ach, was soll es? Die Strafzettel hebe ich als Andenken an dich auf.

Anna: Na, da hast du ein tolles Andenken. Wenn du wieder nach Frankfurt gehst, schenke ich dir lieber noch ein Bild von mir. – Das kannst du ja dann zwischen die Strafzettel legen.

Klaus: Und wenn ich dableibe.

Anna: Dann würde ich mich wahnsinnig freuen. Wer verliert schon gerne einen guten Freund. – Auf alle Fälle finde ich es schön, dass du dir bei uns ein Zimmer genommen hast, obwohl der Dr. Rottmann dir vorgeschlagen hat, in seinem Haus zu wohnen. *(Schelmisch)* Vielleicht hätte dich dann die Frau Schwarz jeden Tag geweckt?

Klaus: Nur der Gedanke daran macht mir schon weiche Knie. – Ich muss deinem Bruder ewig dankbar sein, dass er mich hierher gebracht hat. Sonst hätte ich ja seine hübsche Schwester nie kennengelernt.

Anna: Jetzt hör' aber auf! Wann hast du eigentlich den Robert das letzte Mal gesprochen?

Klaus: Das ist jetzt schon einige Tage her.

Anna: War er irgendwie anders als sonst?

Klaus: Nein, er war wie immer. Warum fragst du?

Anna: Weil er heiraten will.

Klaus: *(Überrascht)* Im Ernst? Davon hat er mir nichts erzählt. Kenne ich die Glückliche?

Anna: Kaum! Aber ich weiß auch noch nichts Näheres. Darüber reden wir heute abend. *(Schaut auf die Uhr)* Du musst los. Und ärgere dein "Sumpfhuhn" nicht so sehr.

Klaus: *(Im Gehen)* Ich werde mir Mühe geben. Und heute abend rede ich mit deinem Bruder. – Tschüss Anna.

Anna: Tschüss.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

5. Szene

Anna, Kathi, Achim

Kathi: *(Kommt aus der Küche)* 75 sind es.

Anna: Was sind 75?

Kathi: Na 75 Fliesen sind in der Küche und eine hat einen Sprung. Du hast doch gesagt, ich soll die Fliesen zählen. Ach

Anna: *(Holt tief Luft)* Ach Kathi. Ich gebe es auf.

Achim: *(Betritt fröhlich, schwungvoll den Raum)* Guten Morgen zusammen. Zwei so hübsche Frauen am frühen Morgen. Das bringt bestimmt Glück. *(Kathi kichert verschämt)*

Anna: *(Bestimmt)* Kathi! Gehe in die Küche und zähle die Fliesen nach! Das müssen mehr sein. *(Kathi geht murrend ab – Achim beobachtet verblüfft)* Na Achim, dir geht es ja blendend.

Achim: Dienstfrei, mein Schatz! Stell' dir vor, eine ganze Woche! Das bedeutet, wir können am Samstag zusammen auf den Kirchweihtanz gehen. *(Umarmt Anna dabei schwungvoll)*

Anna: Ja, meinst du, dass ich noch frei bin, am Samstag?

Achim: *(Sauer)* Hat der windige Viehdoktor wieder seine Hände im Spiel?

Anna: *(Lacht)* Nein! Ich wollte nur mal wieder deine Eifersucht testen. – Durchgefallen! Du bist immer noch viel zu eifersüchtig. *(Umarmt Achim und gibt ihm einen Kuss)*

6. Szene

Anna, Achim, Hans

Hans: *(hat überraschend den Raum betreten)* Was macht denn der schon wieder da?

Achim: *(Frech)* In deinem Alter solltest du das schon kennen, was wir da machen.

Hans: *(Wütend)* Dummfrech brauchst du mir nicht zu kommen! Außerdem habe ich dir verboten, mein Haus noch einmal zu betreten. Und als Polizist solltest du die einschlägigen Paragraphen schon kennen.

Achim: Ganz genau sogar! Ich habe nur deine Tochter für Samstag zum Kirchweihtanz eingeladen.

Hans: Meine Tochter lehnt dankend ab.

Anna: Ich gehe am Samstag mit dem Achim zum Kirchweihtanz.

Hans: Aber Anna, was willst du denn mit dem da?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Anna: Ich gehe mit dem Achim am Samstag Tanzen und wir werden auch irgendwann heiraten, nicht wahr, Achim?

Achim: Aber immer doch! Wenn du mich magst – ich bin dabei! Aber jetzt gehen wir am Samstag erst einmal zum Tanz.

Hans: Du bleibst daheim und wenn ich dich einsperren muss!

Achim: *(Zu Anna)* Ruf' mich an, wenn er dich festhalten will. Die Anzeige wegen Freiheitsberaubung würde ich gerne bearbeiten.

Hans: Du kannst gleich eine ganze Abordnung Prügel haben, wenn du nicht umgehend verschwindest.

Achim: Reg' dich wieder ab – Ich gehe ja schon, bevor du noch handgreiflich wirst.

Anna: *(Nimmt Achim an der Hand)* Ich begleite dich hinaus.

Hans: *(Ruft hinterher)* Du bleibst da! Dableiben sollst du, habe ich gesagt. *(Anna und Achim verlassen den Raum)*

7. Szene

Hans, Robert, Maria, Anna

(Robert betritt den Raum, will an Hans vorbeigehen)

Hans: *(Grantig)* Aha, da kommt schon der nächste Besserwisser.

Robert: *(Stutzt kurz)* Was hat dir denn die Laune verhagelt?

Hans: Wenn du mich so direkt fragst: Deine Heiratspläne sind mir auf den Magen geschlagen.

Robert: *(Überrascht)* Ach, du hast es schon gehört? Wer hat es dir denn erzählt?

Hans: Deine *(Kunstpause, kurzes Räuspern)* Schwiegermutter zieht schon ihre Warteschleifen bei uns. Du hättest uns ja vorher was sagen können.

Robert: Ich wollte eigentlich heute Abend mit euch über alles reden.

Hans: *(Wird wieder lauter)* Ach wie gnädig von dir! Sag mal, was hast du denn eigentlich im Hirn?

Maria: *(Hat rasch den Raum betreten)* Nicht so laut!

Robert: Wenn meine Schwester draußen auf der Straße ihren Polizisten abschleckt und den Nachbarn ein schönes Schauspiel bietet, denkt sich mein Vater eben, er muss den Ton dazu liefern. *(Will den Raum verlassen)*

Hans: Halt! Du bleibst da! Jetzt wird geredet!

Robert: *(Setzt sich an den Tisch)* Meinetwegen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Maria: *(Zu Robert)* Stimmt das mit der Anna draußen auf der Straße?

Robert: Geh' hinaus und schau' es dir an!

Maria: *(Geht hinaus)* Na, der Anna werde ich was erzählen.

Hans: *(Setzt sich schnell – vertrauensvoller Tonfall)* Können wir zwei Mal von Mann zu Mann reden: – Die Bettina ist doch keine Ehefrau für dich! Es gibt so viele hübsche Mädchen, die du heiraten kannst, ohne deinen Ruf für immer zu zerstören. – Und dann *(Verschwörerisch)* wenn dir deine Ehefrau zu langweilig wird, kannst du dir so eine wie die Bettina als Freundin zulegen. In dieser Reihenfolge gibt das Ganze einen Sinn, aber andersherum wird kein Schuh daraus.

Robert: Soll ich mir dich als Vorbild nehmen?

Hans: Glaube einem erfahrenen Ehemann ruhig einmal etwas!

Maria: *(Kommt zurück, schiebt die sich wehrende Anna vor sich her)* Du gehst herein, habe ich gesagt! Draußen auf der Straße den Kerl abknutschen! In aller Öffentlichkeit und mit einer Ausdauer!

Anna: *(Wütend)* Du warst wohl nie jung und verliebt?

Maria: Doch! Und wie verliebt ich war. Aber mit Anstand und in den richtigen Mann.

Anna: *(Mit verächtlichem Blick auf Hans)* Bist du dir da ganz sicher?

Hans: *(Sauer)* Du bist mir noch nicht zu alt für eine Ohrfeige! *(Anna dreht ihm den Rücken zu)*

Maria: *(Schiebt Anna mit sanftem Druck zum Tisch)* So, wir reden jetzt zusammen über euere Spinnereien.

Robert: *(Spöttisch)* Das Familiengericht tagt. *(Ruft in Richtung Küche)* Kathi, bringe mir bitte ein Bier!

Hans: *(Ruft)* Mir bringst du auch ein Bier, Kathi!

8. Szene

Hans, Maria, Anna, Robert, Kathi

Kathi: *(Ruft aus der Küche zurück)* Ich komme gleich!

Maria: So, jetzt will ich wissen, was in euch gefahren ist. Mein Mann geht in die "große Politik", mein Sohn heiratet ein Flittchen und meine Tochter benimmt sich wie so eine.

Anna: Aber Mama!

Maria: Was bildet ihr euch eigentlich ein? – Die Dorfratschen werden ihren Spaß haben.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Anna: Nur weil ich meinem Freund einen Kuss gegeben habe, wird die Welt nicht gleich untergehen. –

Maria: Ich würde mich schämen. –

(Hans schüttelt nur den Kopf. Kathi kommt aus der Küche, trägt ein Tablett mit zwei Bierflaschen und zwei Gläsern)

Kathi: So, da ist euer Bier! *(Stellt das Tablett auf den Tisch)*

Maria: Schenke bitte ein, Kathi.

Kathi: Aber Chefin.

Maria: Du sollst Maria zu mir sagen, und nicht Chefin!

(Kathi nimmt die Flasche von Hans und schenkt ganz vorsichtig ein, will das Glas wieder auf den Tisch stellen und kippt es dabei um. Robert und Hans sind schon vorher etwas zur Seite gerutscht und jetzt aufgesprungen, um der Dusche zu entgehen)

Maria: *(Ruhig)* Kathi, nimm einen Lappen und wische den Tisch ab.

Kathi: *(Holt aus ihrer Schürzentasche einen Lappen, wischt den Tisch lamentierend ab)* Dass das ausgerechnet immer wieder mir passieren muss, verstehe ich nicht. Ich habe doch so aufgepasst. *(Geht wieder in die Küche)*

Robert: *(Während er sich sein Bier einschenkt)* Ich habe später einen Termin bei der Bank. Also reden wir nicht lange außen herum. Dass ich die Bettina heiraten werde, habt ihr von der Frieda schon gehört. – Die Bettina und ich werden der Frieda ihren Hof übernehmen.

Maria: *(Enttäuscht)* Warum machst du das?

Robert: Schaut euch doch einmal unseren Hof an! Die meisten Äcker habt ihr verpachtet, damit ihr euch um eure Fremdenzimmer kümmern könnt.

Hans: Die Fremdenzimmer bringen mehr ein als die Landwirtschaft.

Robert: Aber ich bin Bauer und kein Hotelier! Ich will meine eigenen Ideen verwirklichen. Und das kann ich nur auf meinem eigenen Hof. – Den Hof habe ich, wenn ich die Bettina heirate. Wir machen einen Vertrag, dass ich nichts von ihr will und sie nichts von mir. – Das ist ein Geschäft wie jedes andere auch!

Anna: Liebst du die Bettina wenigstens ein bisschen?

Robert: Nein! Wir machen einen glasklaren Vertrag. Da ist für Liebe kein Platz.

Anna: *(Steht auf, tippt sich an die Stirn, scharf)* Du solltest deinen Geisteszustand einmal ganz schnell untersuchen lassen. – *(Geht Richtung Küche)* Ich kümmere mich jetzt um das Mittagessen. *(Hat schon vorher das Frühstücksgeschirr zusammengestellt und nimmt jetzt das Tablett mit in die Küche)*

Maria: Wenn dir so viel daran liegt, überschreiben wir dir doch unseren Hof.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Hans: Sicher. Du übernimmst die Landwirtschaft und wir kümmern uns um die Fremdenzimmer.

Robert: Lasst nur! Ich will euch zu nichts zwingen. Ihr habt doch vor anzubauen, um noch einige Zimmer mehr zu vermieten. Na, und du *(Zu Hans)* planst doch schon die ganze Zeit an deinem neuesten Steckenpferd: der gemischten Sauna im Keller ...

Hans: *(Gestikulierend)* Pscht ...

Maria: Ja, davon weiß ich noch gar nichts! Du Saubär, du elender! Warte nur ab! Darüber reden wir später noch!

Robert: Um euer kleines Hotel auszubauen, braucht ihr Geld aus dem Verkauf einiger Äcker. Stimmt's?

Hans: *(Nickt)* Ja, da hast du recht.

Robert: Und die Äcker fehlen mir dann. Geht ihr nur euren Weg. Ich gehe meinen. *(Ab ins Nebenzimmer)*

Maria: *(Ruft hinterher)* Robert!

Hans: Das Ganze ist doch nur eine Spinnerei von ihm. Das legt sich wieder.

Maria: *(Bissig)* Da er nach dir gerät, bezweifle ich es. – So wie du mit deiner gemischten Sauna bei uns auf dem Hof. –

9. Szene

Hans, Maria, Edgar

Edgar: *(Betritt vorsichtig den Raum)* Guten Morgen, schöne Frau! Grüß dich, Hans!

Maria: *(Scharf)* Lass' dein dummes Gesülze, Edgar, und setz' dich her! – Hast du meinen Sohn auf die seltsame Idee gebracht, die Bettina zu heiraten?

Edgar: *(Setzt sich, druckst herum)* Na ja, eigentlich ... es könnte schon sein, sozusagen.

Maria: *(Holt zum Schlag aus, schlägt aber nicht zu)* Was hast du dir denn dabei gedacht?

Edgar: Ich will doch ein Eheanbahnungsinstitut *(Hat Probleme mit dem Wort – setzt mehrfach an)* aufmachen und sammle erste Erfahrungen.

Maria: Pass' nur auf, dass es keine schmerzhaften Erfahrungen werden. Auf alle Fälle redest du meinem Sohn den Unfug wieder aus!

Edgar: Wie stellst du dir das denn vor? Ich lebe doch vom Erfolg!

Maria: Was zahlt dir denn mein Sohn?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Edgar: Der Robert zahlt gar nichts. Das Honorar übernimmt die glückliche Brautmutter. Aber nur bei Erfolg!

Maria: *(Schnauft tief durch)* Wieviel berappt die Frieda?

Edgar: Das ist eigentlich ein Betriebsgeheimnis!

Maria: *(Holt wieder drohend zum Schlag aus)* Wieviel?

Edgar: Aber wenn du mich so direkt fragst: 3.000 Euro.

Maria: Für 3.000 Euro zerstörst du die Zukunft meines Sohnes? Hans, sag' doch auch einmal etwas!

Hans: Ich bin sprachlos. Schäm' dich, Edgar! *(Soll nicht überzeugend klingen, da Hans und Edgar Freunde sind)*

Maria: *(Zu Hans)* Übernimm dich nur nicht! *(Wieder zu Edgar)* 3.000 Euro. Und in dem Preis ist auch enthalten, dass die Bettina Erntekönigin wird?

Edgar: Nein, nein. Das geht extra! *(Erschrickt und hält sich den Mund zu)*

Hans: *(Jetzt ebenfalls wütend)* Du falscher Fünfziger! Meine Tochter wird Erntekönigin. Das hast du mir doch fest versprochen! – Das brauchen wir doch für meinen Wahlkampf!

Maria: *(Triumphierend)* Edgar, Edgar! Jetzt hast du deinen Parteifreund gründlich verärgert.

Edgar: Dich kriegen wir auch ohne deine Tochter in den Landtag?

Maria: *(Zu Hans)* Was zahlst du deinem sauberen Freund für seine "Dienste"?

Hans: Gar nichts!

Maria: Und das soll ich glauben?

Edgar: Maria, das stimmt! Ich bekomme kein Geld vom Hans. Nur freien Eintritt in eure neue Sauna.

Maria: *(Lacht, während Hans wild gestikuliert, dass Edgar seinen Mund halten soll)* Zwei alte Hirsche auf Fleischbeschau! – Die Sauna ist gestrichen!

Edgar: Aber Maria, das kannst du doch nicht machen!

Maria: Hast du eine Ahnung, was ich noch alles machen werde! *(Plötzlich überfreundlich)* Aber Edgar, wir werden uns schon noch einig! Du hast bestimmt Durst?

Edgar: Ja schon! Eigentlich immer! Ein Bier würde ich schon gerne trinken.

Maria: *(Steht auf, geht Richtung Küche)* Ich kümmere mich gleich darum.

Hans: *(Nachdem Maria draußen ist)* Du Simpel kannst doch kein Geheimnis für dich behalten. Die Sauna ist futsch. Jetzt müssen wir weiterhin nach ... in die Sauna. –

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Und die Geschichte mit der Erntekönigin! Entweder wird das meine Anna, wie ausgemacht, oder du brauchst dich bei mir nicht mehr blicken zu lassen!

10. Szene

Hans, Maria, Edgar, Kathi

(Maria und Kathi kommen gemeinsam aus der Küche. Kathi trägt ein Tablett mit einer Bierflasche und einem Glas. Maria hält ihre Hände auf dem Rücken versteckt)

Maria: So, Kathi, schenke dem Edgar sein Bier ein!

Kathi: Aber Chefin!

Maria: Sag' einfach Maria zu mir! Schenk' ein!

(Hans und Maria blicken erwartungsvoll auf Kathi, die einschenkt, ohne dass etwas passiert)

Edgar: *(Bemerkt verblüfft die gespannten Blicke)* Ist irgendetwas?

Hans u. Maria: *(Beide kopfschüttelnd)* Nein!

(Kathi geht erlöst in die Küche zurück)

Maria: Auf das Personal ist auch kein Verlass mehr!

Edgar: *(Trinkt genüßlich und stellt das Glas wieder auf dem Tisch ab)* Ihr bringt mich in eine saublöde Situation. Ich habe doch mit der Frieda einen Vertrag, den ich erfüllen muss.

Hans: Und wir haben auch eine Abmachung! Meine Tochter wird Erntekönigin. Unter Freunden sollte das gar kein Thema sein.

Kathi: *(An der Küchentür)* Maria, ich kann das Salzfass nicht finden.

Maria: Das Salzfass war leer. Mach' ein neues Päckchen auf.

Kathi: Aber das Salzfass war doch vorhin noch ganz voll!

Maria: Wenn ich sage, das Salzfass ist leer, dann ist es leer! *(Schüttet dabei das Salzfässchen, das sie bisher hinter ihrem Rücken versteckt hatte, in Edgars Bierglas und rührt mit dem Finger kurz um)*

(Kathi hat die Küchentür wieder geschlossen. Edgar, der sich mit Hans leise und gestenreich unterhalten hat, bemerkt natürlich nichts davon, nimmt das Glas und trinkt)

Edgar: *(Spuckt und prustet)* Pfui Teufel, was habt ihr denn für ein Bier! Hilfe, mir verbrennt's alles! Wasser! Wasser! *(Nimmt schnell die Blumenvase, die in der*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Mitte des Tisches steht, schmeißt die Blumen weg und trinkt das Wasser) Ah, das tut gut.

(Aus hygienischen Gründen empfehlen sich Kunstblumen in einer Vase ohne Wasser. Besonders effektvoll ist es, wenn Edgar die Blumen schwungvoll ins Publikum wirft)

Maria: *(Knallt das leere Salzfässchen auf den Tisch)* So Edgar! Das war nur ein kleiner Vorgeschmack! Entweder du machst jetzt was ich will, oder ich versalze dir dein künftiges Leben gründlich!

Edgar: *(Lässt sich total k.o. auf einen Stuhl sinken)* Ich bin erledigt.

11. Szene

Hans, Maria, Edgar, Frieda

Frieda: *(Wieselt in den Raum)* Aha! Habe ich doch richtig gesehen, dass der Edgar bei euch ist. – Edgar! Bleib' standhaft! Lass' dich von dieser Person nicht einschüchtern. – Meine Bettina wird Erntekönigin.

Maria: Da lacht ja der ganze Landkreis! Seit wann wird so eine wie deine Tochter bei uns Erntekönigin?

Frieda: Das nimmst du auf der Stelle zurück!

Maria: Ich denke gar nicht daran. Los Edgar! *(Stupst Edgar an der Schulter)* Erkläre meiner einfältigen Nachbarin, dass meine Tochter heuer Erntekönigin wird!

(Frieda und Maria haben sich während des Streitgespräches einander genähert. Edgar sitzt niedergeschlagen in der Mitte)

Frieda: *(Stupst Edgar auf der anderen Seite)* Edgar! Meine Nachbarin ist begriffsstutzig! Mache ihr doch bitte klar, dass meine Tochter heuer die Ehre hat.

Maria: *(Stupst Edgar wieder)* Das ist schon fast rührend, wie blöd die Frieda ist. Los, Edgar! Rede endlich mit ihr!

Frieda: *(Stupst Edgar)* Hopp, Edgar! Erkläre allen Strohköpfen, dass meine Tochter Erntekönigin wird.

Maria u. Frieda: *(Stupsen Edgar gleichzeitig)* Los, Edgar! Sage endlich etwas!

Edgar: *(Verzweifelt)* Hans! Hilf mir doch!

Vorhang – Ende 1. Akt